

Bankschliessfächer als Horte der Diskretion

4.3.2015, 13:19 Uhr

 Empfehlen  14  14  1

   



Negativzinsen sowie das ausgehöhlte Bankkundengeheimnis machen Banksafes zunehmend populär. (Bild: Keystone)

Deutliche Gebührenunterschiede

Bankschliessfächer als Horte der Diskretion

4.3.2015, 13:19 Uhr

Negativzinsen sowie das ausgehöhlte Bankkundengeheimnis machen Banksafes zunehmend populär. Wie eine Studie eines Vergleichsdiensts ergeben hat, variieren die Kosten bei Schweizer Banken markant.

feb. · Negativzinsen sowie das ausgehöhlte Bankkundengeheimnis machen Bankschliessfächer in der Schweiz zunehmend populär. Wie eine Studie des Finanzvergleichsdiensts Moneyland.ch ergeben hat, variieren die Kosten bei 26 untersuchten Schweizer Finanzhäusern markant. Bei den kleinsten Schliessfächern liegen die Mietpreise zwischen 50 Fr. und 200 Fr. pro Jahr, die Kosten pro Liter variieren hier zwischen Fr. 6.10 bei der Nidwaldner Kantonalbank und Fr. 34.90 bei Raiffeisen. Bei den grössten Schliessfächern gibt es ebenfalls grosse Preisunterschiede. Die grössten Banktresore böten Platz für mehr als 20 000 Liter, teilt Moneyland.ch mit.

Der Vergleichsdienst weist darauf hin, dass das Bankkundengeheimnis zwar der Vergangenheit angehöre, dass das «Bankschliessfach-Geheimnis» aber trotz automatischem Informationsaustausch weiter bestehe. Bis heute wüssten nur die Kunden, was in ihren Schliessfächern lagere. In einzelnen Filialen seien zwar alle Safes vermietet, bei den meisten Banken betrage die Auslastung aber nur 45% bis 70%.

Wer ein Schliessfach eröffnen will, muss ausserdem ein Konto bei der jeweiligen Bank eröffnen. Die Mindestmietdauer beträgt gemäss der Untersuchung im Allgemeinen ein Jahr. Verlieren Kunden die Schlüssel für einen Safe, fallen je nach Bank Kosten von bis zu 1000 Fr. an. Laut Moneyland.ch bieten Banken auch Schlüsseldepots in den Filialen zur Aufbewahrung der Schlüssel an, diese kosteten in der Regel zwischen 40 Fr. und 200 Fr. Die in den Schliessfächern gelagerten Gegenstände sind nicht versichert. Sei dies gewünscht, solle der Kunde Kontakt mit seiner Hausratversicherung aufnehmen.

Wie die Statistik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zeigt, nimmt in der Schweiz das Horten von Bargeld zu. Im Dezember 2014 waren 40,54 Millionen Tausendfrankennoten im Umlauf, was einem Rekordwert gleichkommt. Bei der Nutzung von Bankschliessfächern zum Horten von Bargeld sollten Anleger allerdings beachten, dass die Mietkosten dann nichts anderes seien als Negativzinsen, teilte Moneyland-Geschäftsführer Benjamin Manz mit.